

HEIDELBERG

FESTIVAL - „ARTORT 019“ LÄDT ZU FANTASIEREISE EIN / ZWEITE RUNDE VOM 18. BIS 21. JULI ERNEUT AUF DEM AIRFIELD IN KIRCHHEIM

„Flugreise“ zum Farbenmeer

15. Juli 2019 Autor: [Michaela Roßner \(miro\)](#)



Ein Kleinwagen und große transparente Bälle gehören zu einer Installation auf dem alten amerikanischen Flugplatz.

© Rothe

HEIDELBERG. Blumenwiesen in alten Autos, ein Bus aus den 1960er-Jahren, dem Flügel gewachsen sind, und Tanz, der die Fantasie beflügelt: Um Fliegen, Abheben und Ankommen geht es beim „ArtOrt 019“-Sommerfestival. Das Heidelberger UnterwegsTheater macht an zwei Wochenenden das verlassene Airfield zwischen Pfaffengrund und Kirchheim zum Erlebnisraum. Am ersten Wochenende war das Wetter

eine zusätzliche Herausforderung. Nun machen die Organisatoren Jai Gonzales und Bernhard Fauser ein paar Tage Pause. Am Donnerstag, 18. Juli, geht es mit leicht verändertem Programm in die zweite Runde

Der Sicherheitscheck bleibt diskret. Das Tor zum Airfield, seit der Rückgabe durch die Amerikaner 2014 für die Öffentlichkeit ständig geschlossen, ist einen breiten Spalt geöffnet. „Flugbegleiter“ Fauser – an diesem Abend eine charmante Mischung aus Pan Tau und Peter Pan – geleitet die rund 60 „Passagiere“ am Samstag über das Rollfeld zur ersten Aufwärmübung: Eine Treppe aus gepressten Getränkedosen endet im Nichts – wer mag, springt den knappen Meter hinunter, manche mit zur Seite gestreckten Armen.

Fast drei Stunden dauert der „Flug“, der allerlei Überraschungen im Gepäck hat. Das erste Aha-Erlebnis bietet der Ort selbst: Von hier aus öffnet sich ein weiter Blick auf Heidelberg und ins Neckartal. Ansonsten: viel Beton. Piste und Rollbahn scheinen ganz langsam den Kampf gegen wilde Kräuter zu verlieren. Und dann: drei immense Figuren, die aus der Startbahn zu wachsen scheinen. Nächster Stopp Osterinseln? Knut Hüneke, Steinbildhauer aus Dossenheim, hat das „Steintrio“ geschaffen. In einem Mini-Workshop zeigt er den Mitreisenden unter anderem, welchen Klang er beim Behauen dem Material entlockt – und dass die Kolosse tatsächlich mit etwas Geschick des Künstlers „tanzen“ können.

Ob Fahrzeughalle, Garagen, Hangar, Antennenmasten oder Gefängniszelle: Gonzales und Fauser verwandeln das Gelände mit viel Fantasie in einen Performance-Parcours. In der Dämmerung und in der Dunkelheit spaziert die „Reisegruppe“ in mehreren Schleifen über das Areal.

Und plötzlich wird eine Ecke, die man vorhin noch achtlos links liegen ließ, zu einem echten Hingucker. Etwa die Barbecue-Ecke der Offiziere, in der plötzlich Gießkannen Licht ausschütten. Mavro Avrabou und

Dimitri Xenakis haben diese Installation geschaffen und auch Oldtimer mit Blumen gefüllt („Greenhouse“). Ihr Thema lautet Ressourcenschonung.

Auch der Italiener Francesco Mariotto widmet sich dem Klimaschutz. Sein „Fireflies (Leuchtkäfer)“ genanntes Werk ist eine Art Gewächshaus, in dem in alten Autoreifen leuchtende Skulpturen wie Lemminge herausgucken. Doch der Hintergrund ist nicht komisch, sondern erschreckend: Kleine Namensschilder erinnern an südamerikanische Umweltaktivisten, die in den vergangenen Monaten umgebracht wurden. Der „Reise ans Meer (Voyage à la mer)“ des Franzosen Pierre Surtel fehlte am ersten Wochenende leider einer der sonst hier fantastisch wirkenden Sonnenuntergänge. Der Künstler hat mehr als Tausend typisch französische Marmeladengläser mit gefärbtem Wasser gefüllt und übereinander- sowie nebeneinandergestellt. Ein flirrendes Farbenmeer.

Tanz von Weltklasseformat

Der Heidelberger Architekt Nils Herbstrieth trägt ebenfalls einen großen Teil zum Gelingen des „Unterwegs-Abenteuers“ bei: Mit einem ferngesteuerten Auto, das in einem großen transparenten und LED-beleuchteten Ball rollt, dirigiert er die „Passagiere“ zu den Installationen. Auch die mehrperspektivische „Flugsimulation“ im Feuerwehrhaus und die „Garagenbeleuchtung“ gehen auf seinen Flugschein.

Im Stroboskop-Rhythmus tauchen in den einzelnen Zellen die fünf Tänzer von Gonzales Choreographie „Folgen Sie den Anweisungen des Flugpersonals“ auf, die auch den Weg zum Hangar freitanzen – und typische Körperzeichen des Flug- und Bodenpersonals integrieren. In der Halle erwarten die erwartungsvollen Augen zwei Tanzpaare von Weltklasse: Lucio Baglivo und Mariana Collado aus Spanien („MyL“) bringen die Sanftheit des Balletts mit der Härte des Flamencos

zusammen. Und Jongleur Stefan Sing und Christiana Casadio, ehemalige italienische Nationalmeisterin in rhythmischer Gymnastik, lassen ihre Bewegungen fließen, während sie sich die Bälle zuwerfen – als Paar und als Akrobaten. Viel Applaus: Besser kann man nicht ankommen.

Info: Fotostrecke unter morgenweb.de/heidelberg

© Mannheimer Morgen, Montag, 15.07.2019

„ARTORT 019“ NOCH AM KOMMENDEN WOCHENENDE



Getanzt wird auf einem Gerüst, in Garagen und im und vor dem Hangar.

© Philipp Rothe

„Artort 019“ ist eine Veranstaltung des „UnterwegsTheaters“, gefördert von der Stadt Heidelberg und dem Land Baden-Württemberg.

Weitere Termine vom 18. bis 21. Juli, Beginn jeweils 20.30 Uhr.

Installation, Tanz und Lichtkunst sind im ehemaligen amerikanischen Flughafen Heliport („Airfield“) Heidelberg-Kirchheim zu sehen.

Zutritt auf das Festivalgelände über das Tor am Diebsweg.

Kartenvorverkauf über www.reservix.de sowie alle bekannten Vorverkaufsstellen.
Eintritt: 20 Euro/zwölf Euro.

Infos: www.unterwegstheater.de.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen

URL:

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-heidelberg-flugreise-zum-farbenmeer-_arid,1484948.html

Zum Thema

"ArtOrt" lädt zur Phantasiereise auf dem Airfield

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_fotostrecke,-fotostrecke-artort-laedt-zur-phantasiereise-auf-dem-airfield-_mediagalid,34353.html